

Ein neues Mutterhaus für nur noch wenige Brüder

Ordensgemeinschaft wird Mieterin eines Neubaus neben dem bisherigen Kloster in Montabaur – Altbau soll verkauft werden

Von unserem Redakteur
Thorsten Ferdinand

■ **Montabaur.** Auf dem Gelände der Barmherzigen Brüder Montabaur entsteht ab kommender Woche ein neues Kloster. Die Ordensgemeinschaft hat sich bereits im Jahr 2018 dazu entschieden, das bisherige Mutterhaus in der Ignatius-Lötschert-Straße zu verkaufen und in ein deutlich kleineres Gebäude umzuziehen.

Hintergrund: Von den ehemals 44 Brüderzimmern werden inzwischen nur noch sechs Räume von Brüdern bewohnt. Ein Teil des Gebäudes wurde bereits zum zentralen Pfarrbüro der Pfarrei St. Peter

umgebaut, doch die verbleibende Fläche ist für die Gemeinschaft noch immer viel zu groß. Der Orden ist in den vergangenen Jahren durch Sterbefälle immer kleiner geworden. Neueintritte gibt es kaum noch. Die neue Klosteranlage wird nun in direkter Nachbarschaft zum bisherigen Brüderhaus und zum Krankenhaus entstehen. Sie wird von einem Investor aus Frankfurt finanziert, und die Barmherzigen Brüder werden in dem Gebäude zur Miete leben.

Geplant wurde der Neubau vom Architekturbüro Volker Simon aus Montabaur. Die Wohn- und Nutzfläche wird etwa 1000 Quadratmeter betragen, erläutert der Ar-

chitekt im Gespräch mit unserer Zeitung. Im bisherigen Mutterhaus, das Anfang der 80er-Jahre erbaut wurde, standen 3100 Quadratmeter zur Verfügung. Laut Volker Simon wird das neue Kloster höchsten energetischen Standards genügen (KfW 55 EE). Geplant sind unter anderem eine Fotovoltaikanlage und eine Wärmepumpe, sodass das Gebäude energetisch autark sein wird. Die Außenfassade wird aus Klinkern und rostfarbigem Putz bestehen. Die Optik erinnert ein wenig an das neue Verbandsgemeindehaus, wobei die Ausmaße natürlich nicht zu vergleichen sind. Vorgesehen sind Kellergeschoss, Erdgeschoss, erstes Obergeschoss und Dachgeschoss. „Die gesamte Bauweise ist auf eine hohe Nachhaltigkeit der Materialien ausgelegt“, so der Architekt.

Die Brüder benötigen neben ihren Wohn- und Schlafzimmern auch einige Funktionsräume, um den Ordensbetrieb aufrechtzuerhalten. Dazu zählen das Refektorium (Speisesaal) und eine Kapelle. Im ersten Obergeschoss wird darüber hinaus ein kleiner Bürotrakt untergebracht, den die deutsche und die niederländische Regionaldirektion sowie das Generalat der Barmherzigen Brüder nutzen werden. Es wird der Hauptsitz des Montabaurer Ordens sein. „Die



Aus der Luft wird die Größe des bisherigen Mutterhauses der Barmherzigen Brüder deutlich. Das neue Kloster wird auf einem Nachbargrundstück (links) entstehen. Im Bildhintergrund ist die Kreisverwaltung zu sehen. Foto: Nitz Fotografie



So soll das neue Mutterhaus der Barmherzigen Brüder Montabaur im fertigen Zustand aussehen. Die Optik erinnert ein wenig an das Verbandsgemeindehaus. Entwurf: Katharina Bender/Architekturbüro Volker Simon

44

Brüderzimmer gibt es im Mutterhaus der Barmherzigen Brüder. Nur noch sechs dieser Räume werden von Brüdern bewohnt.

Brüderzimmer sind alle barrierefrei ausgelegt und werden von der Firma Voglauer aus Österreich ausgestattet“, erklärt Volker Simon.

Angesichts der künftig wohl weiter sinkenden Anzahl an Brüdern hat sich der Investor bereits Gedanken um die Nachfolgenutzung des Neubaus gemacht. Die Planung des Architekturbüros Simon sieht für diesen Fall ein barriere-

erefreies Gebäude mit 13 Wohneinheiten vor, das als Ergänzung zum Campus des Katholischen Klinikums Koblenz-Montabaur zu sehen ist. Die Barmherzigen Brüder und der Investor bedanken sich bei Stadtbürgermeisterin Gabi Wieland und dem Stadtrat für die Unterstützung in der Genehmigungsphase des Projekts. Die Bauzeit soll anderthalb Jahre betragen.

Sie haben viele Jahre den Verein mit Herz und Hand mitgestaltet

Derwischer Carnevals

3000 Euro für Arbeit im Ahrtal

Rotary Club Montabaur unterstützt Hilfsorganisation Dachzeltnomaden

■ **Montabaur.** Die Dachzeltnomaden-Hilfe geleistet. Nachdem der Rotary Club Montabaur Sach- und Geldspenden